

Between The Lines Organisationsteam

kontakt@betweenthelines.info

betweenthelines.info

Lageeinschätzung und Sicherheitshinweise für die Berichterstattung vom AfD-Parteitag in Riesa

Dieses Dokument fasst die absehbare Gefährdungslage für Journalist*innen und die Schutzangebote verschiedener Akteure in Kürze zusammen. Die Struktur folgt dem Standard der „Between The Lines“-Lageeinschätzungen: Zuerst werden die Versammlungen und Polizeimaßnahmen und die von ihnen ausgehenden Gefahren beschrieben, dann die spezifische Gefährdung von Journalist*innen und als Schlussfolgerung Verhaltens und Vorbereitungshinweise. Abschließend sind die Presseschutzmaßnahmen anderer, ausgewählter Akteure beschrieben. Rückfragen können an die oben angegebenen Kontaktmöglichkeiten gerichtet werden.

Überblick: Am 11. und 12.1. findet der AfD Parteitag in Riesa statt. Für den Samstag wurden verschiedene Gegenproteste angemeldet, wobei mit etwa 10.000 Teilnehmer*innen zu rechnen ist. Im Rahmen des Gegenprotestes ist mit Blockadeversuchen und entsprechenden polizeilichen Reaktionen zu rechnen.

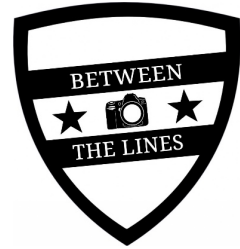
AfD-Parteitag & lokale rechte Szene: Der AfD-Parteitag findet Am Sportzentrum 5 in Riesa statt. Es werden etwa 1.000 Funktionäre, Delegierte und Gäste erwartet. Im Umfeld ähnlicher Veranstaltungen kam es in der Vergangenheit zu Übergriffen durch Teilnehmer*innen, wobei wir von Beleidigungen, Bedrohungen und übergriffigem Verhalten (wie dem Griff in Ausrüstung, oder das Verstellen von Sichtlinien) ausgehen. Die meisten Teilnehmer*innen werden nicht aktiv den Kontakt zu Medienschaffenden suchen und auch nur bei dichter Annäherung (aggressiv) auf diese reagieren. Das schließt allerdings auch die Berichterstattung in unmittelbarer Nähe der Zugangsmöglichkeiten zum Veranstaltungsgebäude ein. Zusammenfassend: Es wird fast sicher (~90%) zu Beleidigungen und einschüchternde Ansprache durch Teilnehmer*innen kommen. Auch vereinzelte Versuche, in Ausrüstung zu greifen sind wahrscheinlich (>50%). Gezielte körperliche Angriffe sind nicht wahrscheinlich.

Innerhalb der Veranstaltungsräumlichkeiten wurden akkreditierte Medienschaffende in der Vergangenheit von Security-Leuten der AfD begleitet, bedrängt und vereinzelt bis in Toilettenräume verfolgt. In Einzelfällen kam es in der Vergangenheit zu besonders gefährlichem Verhalten durch anreisende Parteitagsgäste, wie bspw. dem Einsatz von Fahrzeugen als Waffe.

Riesa und seine Umgebung haben eine starke und schon lange verankerte rechte Szene. Vereinzelt könnten Rechtsextremisten die Konfrontation suchen. Wir haben keine Hinweise auf ein geplantes Vorgehen. Höchstwahrscheinlich werden sich etwaige spontane Aktion gegen Teilnehmer*innen des Gegenprotestes und nicht gezielt gegen Pressevertreter*innen richten.

Gegenprotest: Es gibt Gegenprotestaufrufe aus der gesamten Breite der Zivilgesellschaft und es wird mit etwa 10.000 Teilnehmer*innen gerechnet. Es gibt mehrere Versammlungsanzeigen im gesamten Umfeld des Parteitags, außerdem sind Spontanmeldungen denkbar. Laut Ankündigungen wird versucht werden, den Parteitag durch Blockaden zu verhindern. Es ist mit einer geringen Teilnahme von in der Vergangenheit pressefeindlich agierenden Gruppen zu rechnen. Da diese bei pressefeindlichem Verhalten nicht mit Rückhalt rechnen können, sind Übergriffe auf Medienschaffende unwahrscheinlich. Vom Gegenprotest geht aus unserer Sicht keine allgemein gesteigerte Gefährdung für Medienschaffende aus.

Zivilgesellschaftlich. Solidarisch. Professionell.



Polizeimaßnahmen: Die Polizei wird mit etwa 2.000 Polizist*innen aus mehreren Bundesländern im Einsatz sein. Nicht angekündigt, aber üblich sind auch Einsatzmittel wie: Wasserwerfer, Räumfahrzeuge, so genannte Hamburger Gitter.

Laut öffentlichen Informationen sollen die Maßnahmen der Polizei den Anreiseverkehr und die Versammlungsfreiheit gewährleisten. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass bei spontanen und/oder dynamischen Blockadeversuchen sehr schnell und körperlich von der Polizei eingegriffen wird. Dies wird schwerpunktmäßig auf vorher festgelegten Anreise- und Rettungswegen erfolgen.

Grob umrissen ist die gesamte Riesaer Innenstadt eine polizeiliche Kontrollzone, das heißt östlich und einschließlich der B169 und der dort verlaufenden Bahnstrecke, und nach Norden durch den Bahndamm, Bahnhof und die Elbe begrenzt. In Riesa werden verschiedene Parkplätze und Straßen gesperrt sein.

Die Polizei hat angekündigt, Kontrollstellen auf den Anreiserouten zu errichten.

Allgemein ist die sächsische Polizei im Umgang mit Medienvertreter*innen bundesweit der Benchmark und behindert in der Regel Berichterstattung nicht. Dessen ungeachtet sollte pragmatisch mitbedacht werden, dass Einsatzkräfte aus unterschiedlichen Bundesländern unterschiedlich agieren und dass in hektischen Situationen auch Berichterstattende von Polizeimaßnahmen betroffen sein können. Wir gehen über demotypische Gefahren hinaus nicht von einer gesteigerten Gefährdung von Medienschaffenden durch Polizeimaßnahmen aus.

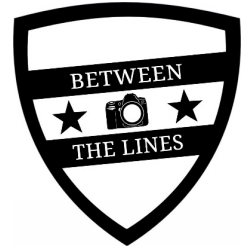
Presseschutz im Sächsischen Versammlungsgesetz: Das SächsVersG stellt Behinderung der Presse als Ordnungswidrigkeit unter Strafe. Laut Medieninformation der Polizei Sachsen vom 3.1. können sich auch Teilnehmer*innen des Parteitags auf das Versammlungsrecht berufen, so dass wir davon ausgehen, dass das SächsVersG sowohl für den Parteitag als auch den Gegenprotest gilt. Laut § 20 Absatz 1, Nummern 10 handelt bei Versammlungen ordnungswidrig, wer „Presseangehörige [...] mit dem Ziel stört, sie bei der Ausübung ihrer Arbeit zu behindern, [...]“.

Empfohlene Vorbereitung: Um nicht übermäßig von polizeilichen Anreisekontrollen betroffen zu sein, sollte so gepackt werden, dass eine schnelle Legitimation einfach möglich ist. Für eine Anreise mit dem Auto ist es sinnvoll, sich vorher mehrere Parkmöglichkeiten herauszusuchen.

Wegen demotypischer Gefahren kann über ein „Booboo“-Kit mit folgendem Inhalt nachgedacht werden: Pflaster, Schmetterlingspflaster, Rettungsdecke, Instant-Kühlpacks, Augenspülflasche. Wegen der Witterung sind energiereiche Snacks und ggf. Heißgetränke auch sinnvoll.

Unklar ist, wie gut das Mobilfunknetz in Riesa mit einem Großprotest umgehen kann, daher kann eine ausgedruckte Orientierungskarte nicht schaden. Sehr einfach kann man das machen, indem man die Aktionskarte des Bündnisses Widersetzen nimmt, und um sicherheitsrelevante Informationen ergänzt. Wir haben unten mal ein Beispiel erstellt. Für KfZ-Anreisende bietet sich an, auch die wichtigsten Ausfahrten grob zu kennen und zu kennzeichnen. Grundsätzlich empfehlen wir, nicht das Privatsmartphone zu verwenden. Darüber hinaus können für den Fall von Schäden Kontaktnummern extra notiert werden.

Für den Fall, dass es zu belastenden Situationen kommt, empfehlen wir immer, einen Demotag gemeinschaftlich in sicherer Umgebung ausklingen zu lassen. Dies kann psychischen Folgen entgegenwirken. Also plant noch ein nettes Abendessen mit Kolleg*innen, die ihr sonst nicht seht.



Presseschutz anderer Akteure vor Ort:

DJU in verdi: Die DJU wird mit mehreren Hauptamtlichen vor Ort sein, die nicht gesondert gekennzeichnet sein werden. Diese sind bei Behinderungen, Angriffen und Problemen für Medienschaffende direkt ansprechbar. Als Infokanäle und Kontaktmöglichkeit stehen neben den bekannten Kanälen der DJU Berlin Brandenburg auch die Bluesky (verdidjusat.bsky.social) und X (x.com/ver_dju_sat) Accounts zur Verfügung. Dort können auch Kontaktnummern erfragt werden.

DJV in Sachsen: Der DJV wird ebenfalls vor Ort sein und ist bei Problemen ansprechbar. Dazu kann auch die Kontaktnummer 0351/2527572 genutzt werden. Der DJV in Sachsen verwendet den Hashtag #demowatch.

Polizei: Nach Mitteilung der Polizeidirektion Dresden wurde für die Dauer des Parteitags die Kontaktnummer 0351 4832211 für Medienvertreter*innen eingerichtet. Am 11.1. werden Medienschutzteams* vor Ort im Einsatz sein, die den Kontakt mit Medienvertreter*innen auch aktiv suchen werden. Zudem sind alle Einsatzkräfte sensibilisiert, zum Schutz von Medienschaffenden beizutragen, sofern es im Rahmen des jeweiligen Auftrags möglich ist. Ziel ist ein frühes und proaktives polizeiliches Eingreifen, wenn sich Übergriffe auf Medienschaffende abzeichnen.

Auch hier sei darauf hingewiesen, dass Polizeien aus unterschiedlichen Bundesländern damit sehr unterschiedlich umgehen (können). Im angestrebten besten Fall werden Polizeikräfte, wenn sie Störungen der Berichterstattung sehen, schon hinzukommen und durch Ansprache klare Grenzen aufzeigen. In Sachsen wird üblicherweise nicht abgewartet, bis eine „Eingreifschwelle“ überschritten ist.

Bei der Polizeidirektion Dresden ist die Stabsstelle Kommunikation für Pressestatements und Presseschutzkonzepte zuständig.

*Üblich ist die Anwesenheit von Beamten der Stabsstelle Kommunikation / der Pressesprecher, die weitere Beamte direkt zur Begleitung und zum Schutz von (bestimmten) Journalist*innen einsetzen können.

DIESE AKTIONSKARTE IST VORLÄUFIG - DIE EINGEZEICHNETEN KUNDEBÜGEN SIND NICHT ALLE BESTÄTIGT. ORTE KÖNNEN SICH NOCH ÄNDERN. ACHTET AUF NEUE INFORMATIONEN ÜBER DEN AKTIONSTICHER.

**WIDERSETZEN RIESA
AKTIONSKARTE**

-  Bahnhof
-  Große Kundgebung | Konzert, Aufwärmort und Infopunkt
-  Kundgebungen ab 6:30
-  Treffpunkte für Anreisen
-  Barrierearmes WC
-  Hotel
-  WT Energiesysteme Arena
-  Mögliche Zufahrtsweg AFD

**Polizeilicher
Kontrollbereich**

PKW-Anreise 6:30

ab 7:30

ab 7:30

**GEMEINSAM GEGEN
DIE AFD. MACH MIT BEI
WIDERSETZEN.**



250 m

